



V E R E I N  
Friedstraße 23, A-1210 Wien  
Tel.: +43/1/263 23 12-0 Fax: -20  
office@bildungsmanagement.at  
http://www.bildungsmanagement.at



## **Masterlehrgang „Unternehmerisches und Soziales Management“**

Abschluss Jänner 2008

### **Umsetzung des Heimaufenthaltsgesetzes in Alten- und Pflegeheime Auswirkungen der praktischen Umsetzung des Heimaufenthaltsgesetzes auf die Interdisziplinäre Kommunikation zwischen Pflege und Bewohnervertretung**

Christine Weiß

[christine2904-Weiss@web.de](mailto:christine2904-Weiss@web.de)

#### **Zusammenfassung**

Die vorliegende Untersuchung wurde durchgeführt, um die Auswirkung der praktischen Umsetzung des Heimaufenthaltsgesetzes auf die Interdisziplinäre Kommunikation zwischen Pflege und Heimbewohnervertreter zu hinterfragen. Folgende Hypothesen wurden hinterfragt: In der Langzeitpflege gibt es einen Unterschied zwischen der gültigen Gesetzeslage und der praktischen Umsetzung in Bezug auf das Heimaufenthaltsgesetz. Die unterschiedlichen beruflichen Zugänge von Bewohnervertretung und Pflege zum Thema „Freiheitsbeschränkende Maßnahmen“ beeinflussen die Kommunikation zwischen diesen beiden Berufssparten. Pflege, Hausleitung und Bewohnervertretung sowie Bewohner und deren Angehörige haben eine unterschiedliche Definition von Lebensqualität. Daraus resultiert ein erhöhtes Konfliktpotenzial. Das Ziel dieser Untersuchung ist herauszufinden, in welchem Bereich die größte Herausforderung beider Berufsgruppen liegt, und welche Maßnahmen ergriffen werden sollten, um eine Optimale Umsetzung des Gesetzes für den betroffenen Bewohner zu gewährleisten. Die Datenerhebung erfolgte mittels qualitativen Interviews mit zehn Personen aus den Berufsgruppen der Pflege, Heimleitung und Bewohnervertretung. Die Untersuchung hat ergeben, dass Faktoren wie mangelnde Ausbildung und Fachwissen, unterschiedliche Einschätzung der Lebenssituation der Bewohner und mangelndes Verständnis für den beruflichen Auftrag der jeweils andern Berufsgruppe die Kommunikation negativ beeinflussen.

## Abstract

The present study was designed to investigate the effect of the practical implementation of the law to stay home interdisciplinary communication between nursing home residents and representatives questioned. The following hypotheses were questioned: In the long-term care, there is a difference between the current legal situation and the practical implementation in relation to the home Residence Act. The different approaches of professional representation and people care about "Freiheitsbeschränkende measures" impact on the communication between the two professional divisions. Long-term care, home management and resident's representation and residents and their relatives have a different definition of quality of life. The result is an increased potential for conflict. The aim of this investigation is to find out in what area the biggest challenge of both professional groups, and what measures should be taken to an optimal implementation of the law for the affected residents. The data collection was done by means of qualitative interviews with ten people from the professional groups care, home management and residents representation. The investigation has revealed that factors such as lack of training and expertise, different assessment of the living conditions of inhabitants and a lack of understanding for the training mission of each other occupational group communication negatively.